



STADT
ESSEN

JobCenter Essen

19. Mai 2016 Aesculap-Akademie, Bochum

**Vernetzungsveranstaltung
Kommunale Gesundheitskonferenzen – Jobcenter NRW**

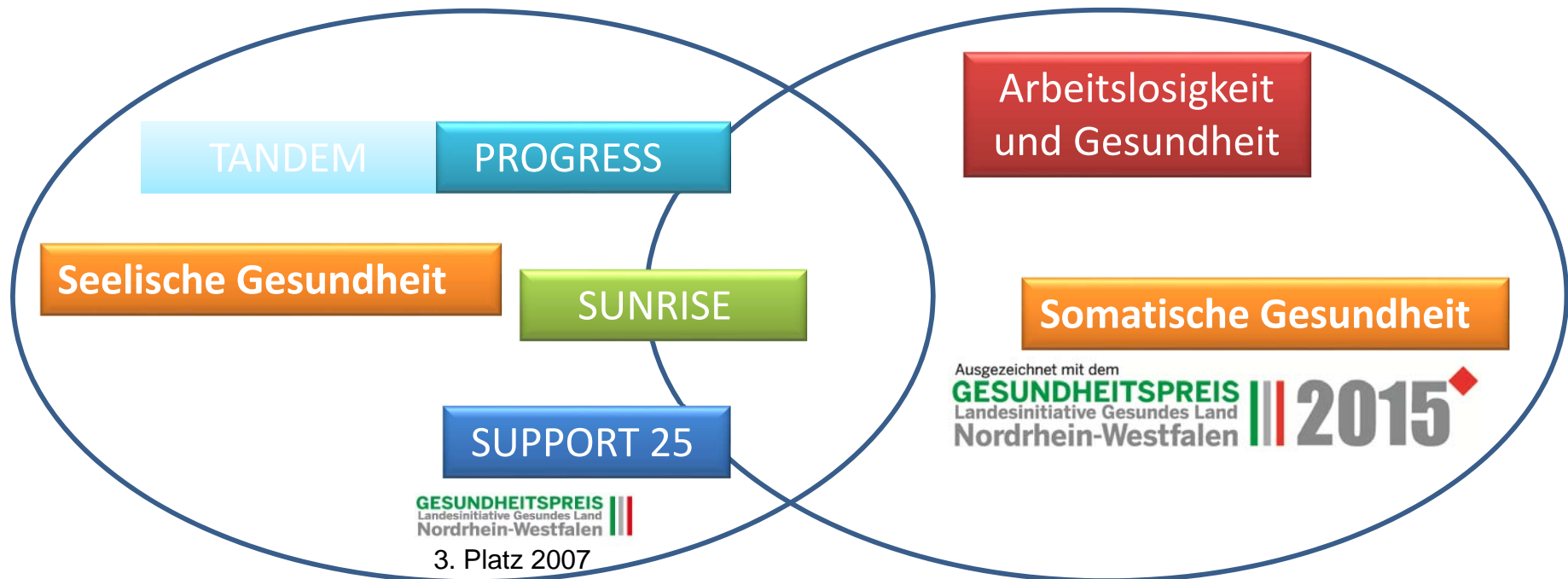
Gesundheitsförderung bei Arbeitslosen in Essen

AGENDA

- 1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC in der Stadt Essen**
- 2) Ergebnis: Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“**



Kurzüberblick Gesundheitsförderung



- **SUPPORT 25** - Jugendarbeitslosigkeit und seelische Gesundheit – für Jugendliche zwischen 15 – 24 Jahren
([Support for Unemployed with Psychosocial Problems Obtaining Reintegration Training](#))
- **PROGRESS** - Seelischen Gesundheit von Langzeitarbeitslosen zwischen 25 – 67 Jahren
([Project for Recording mental health and Occupational functioning -REinforcement by psycho-Social Skills training in unemployed people](#))
- **SUNRISE** - Integrative Betreuung von Arbeitslosen mit substanzbezogenen Störungen im Alter von 25 – 49 Jahren
([Integrated Support of Unemployed at Risk of Substance abuse disorders](#))



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC in der Stadt Essen

Ausgangslage Gesundheitskonferenz

Arbeitslosigkeit und Gesundheit war lange kein Thema in den **Gesundheitskonferenzen** in NRW:

- Die Lebenssituation „**Arbeitslosigkeit**“ blieb in den Bereichen des Gesundheitswesens auf den ersten Blick nahezu **unsichtbar**.
- Bei den Akteuren des Gesundheitswesens wurde die Bedeutung des Themas erkannt, **Lösungen** wurden aber **kaum für möglich gehalten**, dies führte zu einer **Distanz zum Thema**.
- Aktuelle Ansätze der Arbeitsförderung waren nicht bekannt. Das **Bild vom klassischen „Arbeitsamt“** war in den Köpfen vorherrschend. Gesundheit als Thema des JobCenters Essen war überraschend.



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Ausgangslage JobCenter

Auch im **JobCenter Essen** war nicht bekannt,

- dass es überhaupt eine kommunale Gesundheitskonferenz gibt,
- welche Mitglieder, Aufgaben und Zielsetzungen diese KGK hat und
- welche Chancen / Möglichkeiten sich daraus ergeben.

Entscheidender **Impuls** zur Veränderung war die **Integration des JobCenters** in den Geschäftsbereich Jugend, Schule, Soziales und Gesundheit im Rahmen der Kommunalisierung des SGB II.

In einem **gemeinsamen Workshop** dieser Fachbereiche wurden Schnittstellen und gemeinsame Themenfelder herausgearbeitet.



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Selbstverständnis

- Arbeitslosigkeit und Gesundheit ist für die Gesundheitskonferenz **gemäß ihrem Auftrag** ein wichtiges Thema im Rahmen der gesundheitlichen Versorgung.
- Integrierte Gesundheits- und Arbeitsförderung wird von Politik und Verwaltung als **gemeinsame kommunale Aufgabe** verstanden, zu der jeder einen Beitrag leistet.
- **Anspruch**/Selbstverständnis der Mitglieder der Gesundheitskonferenz in wichtigen Bereichen Standards zu setzen - „Essen als Gesundheitsstadt“
- **Bereitschaft** aller Partner, die jeweils vorhandenen Spielräume und Möglichkeiten zu nutzen / auszureizen.



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Umsetzung

- Viel Erfahrung der KGK mit Themen, die zwischen Medizin und Sozialem liegen.
- Nach mehreren Impulsreferaten wurde „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“ als Themenfeld fest in der Agenda der KGK verankert und der Auftrag zur

Entwicklung eines Konzeptes zur integrierten Gesundheits- und Arbeitsförderung für die Stadt Essen

im März 2013 erteilt (Projektstart im Februar 2015).

- Darüber hinaus Verständigung auf Rahmenbedingungen:
 - Essener Konzept als **Stufenplan**
 - Prüfung vorhandener evaluierter Ansätze auf ihre Anwendbarkeit in Essen



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Anliegen der Partner

- **JobCenter Essen:** Vermittlungsfähigkeit verbessern, Gesundheit ist Teil des Integrationsprozesses
- **Ärztekammer:** Mittler zwischen Arztpraxen und JC - mehr Möglichkeiten in der Betreuung/Behandlung von arbeitslosen Patienten
- **AOK / Barmer/GEK:** Prävention und Versorgung verbessern, bereits Vorhandenes sinnvoller verknüpfen
- **BKK-Novitas:** Chancen der neuen Kooperationsvereinbarung BA-GKV nutzen
- **Krankenhäuser/Sozialdienst:** Krankheitsphasen als Chance für Neuorientierung sehen
- **AG Wohlfahrt:** systematische Verbindung zwischen JC und Beratungsstellen



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Nutzen bereichsübergreifender Kooperation

➤ Perspektive JC

Die Integration in Beschäftigung ist für viele Arbeitslose ohne Gesundheitsförderung nicht erreichbar.

➤ Perspektive Gesundheitskonferenz

Die Gesundheitsförderung und –stabilisierung von Arbeitslosen ist ohne Integration in Beschäftigung nicht erreichbar.

Fazit: Die **Kooperation** der beiden Bereiche und die Entwicklung von Konzepten ist daher **notwendig und sinnvoll**.



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Nutzen bereichsübergreifender Kooperation

- Aktive und dauerhafte **Einbindung des JobCenters** in die Netzwerke des Gesundheitswesens und damit **Zugangswege** zu
 - Krankenkassen, Krankenhäusern, Pflegediensten,
 - Ärztekammer und Ärzten,
 - ...
- **Wissenserweiterung** - im JobCenter und bei den Partnern im Gesundheitssystem.
- Gegenseitiges **Kennen und Verstehen** bzw. die Einbindung von Expertise
 - erleichtert Prozesse
 - vermeidet Probleme
 - optimiert die Zusammenarbeit (z.B. mit den Krankenhaussozialdiensten)



1) Zusammenarbeit zwischen KGK und JC Essen

Im Ergebnis:

- **Verbesserung** der gesundheitlichen Situation der JC-Kundinnen und Kunden.
- **Beschleunigung** der Integrationsprozesse / **Erhöhung** der Integrationszahlen durch zeitnähere Zugänge für JobCenter – Kundinnen und Kunden zu Behandlungen.
- **Erhöhung der Wirksamkeit** von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen
 - Modifikation / Erweiterung bestehender Maßnahmeangebote
 - Entwicklung **neuer** Maßnahmen

unter Berücksichtigung der Erfordernisse, die sich aus den unterschiedlichen Krankheitsbildern ergeben (Einbeziehung der externen Expertise).



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Auftrag der kommunalen Gesundheitskonferenz

Entwicklung eines Konzeptes zur integrierten Gesundheits- und Arbeitsförderung für die Stadt Essen





Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Ziele

Gesundheit ist Teil des Integrationsprozesses – Ziel ist die **Reintegration** in den Arbeitsprozess durch eine Verknüpfung mit der Gesundheitsförderung:

- **Erkrankungsrisiken verringern** / eine Verschlechterung des Gesundheitszustandes verhindern.
- **Sensibilisierung** und **Motivierung** von Kundinnen/Kunden des JobCenters, **so früh** wie möglich und **selbst** etwas für die Gesundheit zu tun.
- **Zugänge** zu kranken, arbeitslosen aber arbeitsfähigen Menschen finden.
- Entwicklung und Bereitstellung **präventiver Angebote** für Kundinnen/Kunden.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Kernelement „Motivierende Gesundheitsgespräche“ (MGG)

- Spezialisierte und in der Führung von motivierenden Gesundheitsgesprächen **geschulte Fachkräfte** des JobCenters stehen in allen 10 Standorten des JC zur Verfügung.
- Ziel der Gespräche ist der Aufbau von Motivation und die **Identifikation** der Kundinnen und Kunden, die eine für die Teilnahme am Projekt ausreichende Motivation aufweisen.
- **Weiterleitung** der motivierten Kundinnen und Kunden an das „Interdisziplinäre Fachteam“.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Kernelement „Interdisziplinäres Fachteam“ (IFT)

- Das IFT besteht aus:
 - einer Sozialmedizinerin und einem Psychologen,
 - einer Fallmanagerin und einer Vermittlerin,
 - einer Fachkraft des Allgemeinen Sozialen Dienstes (ASD) des Jugendamtes (bei Bedarf).
- Das IFT **analysiert** mit dem Kunden die aktuelle **Lebens-, Arbeits- und Gesundheitssituation** und erstellt einen individuellen Gesundheits- und Integrations**fahrplan** (aus 3 - 4 Perspektiven).
- Dieser **Förderplan** enthält eine Kombination von gesundheitsfördernden und arbeitsmarktintegrativen Maßnahmen.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Angebote zur Gesundheitsförderung (Beispiele)

- Besprechung von notwendigen Behandlungen und Therapien – **Überleitung** an Haus- und Fachärzte

Das Projekt als **zusätzliches „Therapie“angebot** im Arzt-Patienten-Verhältnis

=

Neuer und **positiver Ansatz** für Patienten auch in schon festgefahrenen Behandlungssituationen – **Alternative zu Langzeitkrankschreibungen**, die die Teilnahme an gesundheitsfördernden Maßnahmen und die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt verhindern.

- **Einbindung des Arztes in den Prozess** – der Gesundheits- und Integrationsfahrplan kann zum nächsten Arzttermin mitgebracht werden – wenn Arzt und Patient/Kunde es wollen.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Angebote zur Gesundheitsförderung (Beispiele)

- Leistungen des Versorgungsmanagements (über Hausärzte/Fachärzte)
- Einleitung medizinische/berufliche Rehabilitation
- Präventionskurse der Krankenversicherung (§20 SGB V) – Bewegung, Stress, Ernährung
- Selbsthilfe, Angebote des Essener Sportbundes
- Kommunale Dienstleistungen: Suchtberatung, psychosoziale Beratung,...
- Einbindung von SUPPORT25, SUNRISE und PROGRESS
-



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Angebote zur Arbeitsförderung (Beispiele)

- Vermittlung auf dem 1. und 2. Arbeitsmarkt – **gesundheitlich angemessene Beschäftigung** realisieren (Teilzeit- oder Vollzeit, Minijob, Ehrenamt,
- Einbindung des JobService Essen zur **Akquisition** „leidensgerechter“ Arbeitsstellen und Unterstützung bei der Arbeitssuche: Bewerbungstraining, Coaching,..)
- Vermittlung in **vorhandene Maßnahmeangebote** des JobCenters – Qualifizierung, Stabilisierung, Heranführung,
- Vermittlung in **spezielle Maßnahmeangebote**, die Prävention und Stabilisierung der Gesundheit besonders berücksichtigen bzw. Motivation aufbauen.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Evaluation und erste Ergebnisse

Das Ministerium für Gesundheit, Emanzipation, Pflege und Alter des Landes Nordrhein-Westfalen (MGEPA) hat die Finanzierung der Evaluation des Projektes im **August 2015** bewilligt.

Die Evaluation wird vom Universitätsklinikum Essen (AöR) - Institut für **M**edizinische **I**nformatik, **B**iometrie und **E**pidemiologie (**IMIBE**) durchgeführt.

Das Evaluationsdesign hat mehrere Ebenen:

- Strukturevaluation – Rahmenbedingungen und Ressourcen
- Prozessevaluation – Netzwerk- und Kooperationsstrukturen der Akteure
- Ergebnisevaluation – Projektziel bzw. Projektfortschritt



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Evaluation und erste Ergebnisse - Zielerreichung

Ein Evaluationsbericht kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht vorliegen, aber erste Aussagen können schon getroffen werden:

- Die **Zielerreichung** liegt aktuell bei **54 %** (= 54 von 100 Kunden), d. h. für 54 Personen wurde ein Gesundheits- und Integrationsfahrplan erstellt oder der Prozess mit einer Integration abgeschlossen.
- Bei 9 Teilnehmern konnte der IFT-Prozess mit einer **Integration** in den 1. Arbeitsmarkt erfolgreich beendet werden (= 17%).
- Darüber hinaus konnten weitere 25 Integrationen schon nach dem MGG – Gesprächen (= 370) realisiert werden (= rund 7%).
- Wir gehen davon aus, dass die angestrebten **100 Kunden** im Projekt bis zum Sommer 2016 **erreicht werden**.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Evaluation und erste Ergebnisse - **Teilnehmergewinnung**

- Die **Teilnehmergewinnung** gestaltet sich **schwieriger** als erwartet - trotz intensiver Vorauswahl über mehrere Stufen (Vermittlungsfachkräfte und Motivierende Gesundheitsberater) kann **für 50%** der Teilnehmer/innen **kein** Gesundheits- und Integrations**fahrplan** erstellt werden.

Gründe für den „Ausstieg“ dieser 50%:

- bei 63% stellt sich erst bei der intensiven Untersuchung heraus, dass der **Gesundheitszustand deutlich schlechter** ist als bisher bekannt war und sie somit nicht mehr zur Zielgruppe des Projektes gehören;
- bei 32% reicht die **Motivation** zur Umsetzung der Gesundheits- und Arbeitsmarktmaßnahmen – **„wenn es ernst wird“** – doch nicht aus.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Evaluation und erste Ergebnisse – Präventionskurse der Krankenkassen

- Präventionskurse (§ 20 SGB V) – „**Kein Stress mit dem Kreuz**“ bei Kur vor Ort

Der erste **Präventionskurs** für Kunden des JC läuft aktuell (15 Vormerkungen, 1 Todesfall) in der Gruga bei Kur vor Ort.

Die Teilnahmequote von 14 Personen ist sehr gut und auch stabil. Der 2. Kurs startet im Mai 2016 – die Kunden fragen schon heute nach „Wann geht es endlich los?“.

Zitat der Trainerin: „Viele Teilnehmer blühen regelrecht auf, die Motivation zur Teilnahme ist hoch“.

Fazit: JC-Kunden in Präventionskursen gab es bisher nicht – das ist nun **anders**. Sie kommen wieder, sind motiviert und wollen nach dem Kurs weiter machen (Nachhaltigkeit).



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Evaluation und erste Ergebnisse – Präventionskurse der Krankenkassen

- Bedarf an weiteren Präventionskursen (§ 20 SGB V)

Es besteht Bedarf für **einen weiteren Kurs** „Kein Stress mit dem Kreuz“.

Der bisherige Prozess hat gezeigt, dass ein spezieller **Präventionskurs** zum Bereich **Ernährung** dringend erforderlich ist.

- ➔ Hier laufen entsprechende Gespräche mit den beteiligten Krankenkassen zur Einrichtung weiterer Kurse.
- ➔ Die Ausweitung des Modellprojektes BA / GKV ab 01.07.2016 bietet neue Möglichkeiten.



Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Evaluation und erste Ergebnisse

- Einbindung von **Haus- und Fachärzten** in den Prozess gelingt bisher teilweise.

Kontaktaufnahme und Einbindung in den Prozess durch unsere Sozialmediziner, wenn der Kunde damit einverstanden ist.

Bisher noch **kein Fall einer initiativen Kontaktaufnahme** zum Projekt durch einen Arzt, der an der Fortbildung teilgenommen hat oder auf anderen Wegen vom Projekt Kenntnis erlangt hat.

- „Externe“ Zugänge sind bisher aber **auch in anderen Bereichen**, wie z. B. den Krankenhaussozialdiensten oder Arbeitslosenberatungsstellen, noch sehr **gering bis nicht vorhanden**.



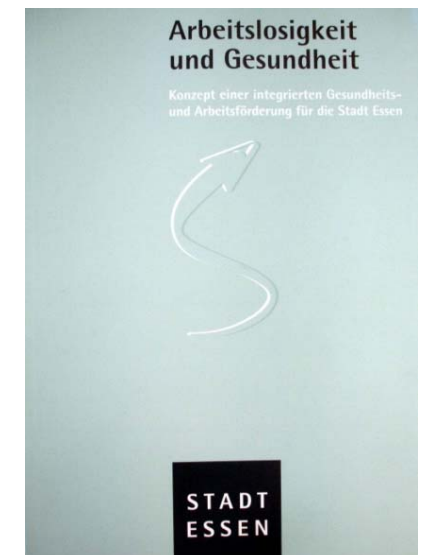
Das Projekt „Arbeitslosigkeit und Gesundheit“

Fazit:

Es braucht Zeit, bis ein Ansatz in der Breite bekannt wird. Wir werden die gemeinsame Werbung und die Darstellung von positiven Beispielen fortführen.

Der Direktlink zu unserer Projekt - Broschüre:

https://media.essen.de/media/wwwessende/aemter/56/Broschuere_Arbeitslosigkeit_und_Gesundheit.pdf





STADT
ESSEN

JobCenter Essen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!